

SRV Special, Teil 1



Mehr als nur ein guter Texaner

Zum 20. Todestag von Stevie Ray Vaughan

Der Lone Star State trug erheblich zur Entwicklung des Blues, des Jazz, des Western Swing und der modernen Rockmusik bei. Bereits die Aufnahmen von Robert Johnson erfolgten Mitte der 1930er Jahre in einem Hotel in Dallas. Unzählige fantastische Gitarristen aus Texas folgten, wie zum Beispiel Blind Lemon Jefferson und sein Partner Leadbelly, Charlie Christian, T-Bone Walker, Lightnin' Hopkins, Mance Lipscomb, Johnny Guitar Watson, Gatemouth Brown, Buddy Holly, Albert Collins, Freddie King, Doug Sahm, Stephen Stills, Billy Gibbons, Johnny Winter, Jimmie Vaughan, Derek O'Brien, Anson Funderburgh und Eric Johnson, um nur einige Prominente zu nennen. Aber keiner hat das Bild vom Texas Guitar Slinger und die Vorstellung vom Big Texas Tone so geprägt wie Stephen Ray Vaughan, der noch dazu in den 1980er Jahren für ein weltweites Blues-Revival sorgte.

Von Michael Püttmann, Fotos Tracy Anne Hart

Auch zwanzig Jahre nach seinem tragischen Unfalltod ist Stevie Ray Vaughan in den Ohren und Herzen vieler Gitarristen rund um den Globus präsent. Das Rolling Stone Magazine und Classic Rock zählen ihn zu den zehn Top-Gitarristen aller Zeiten. Er gewann nicht nur viele Leser-Polls von Gitarrenzeitschriften, sondern zahlreiche renommierte Musikpreise wie Grammys und W.C. Handy Awards. Im Jahre 2000 wurde er in die Blues Hall Of Fame aufgenommen. Über die Jahre versuchten sich Heerscharen von Gitarristen daran, nur in die Nähe von Stevies Spiel zu kommen, aber noch immer bleibt die Intensität, emotionale Tiefe, Ausdruckskraft und Dynamik seines Spiels unerreicht. Dieses Special zu Ehren des zwanzigsten Todestags von SRV am 27. August resümiert in diesem ersten Teil seine wichtigsten Lebensstationen. Im nächsten Heft



schauen wir uns dann das von Stevie für seine unglaublichen Sounds eingesetzte Gear genauer an.

In The Beginning

Martha und Big Jim Vaughan zogen ihre Sprösslinge Jimmie und Stevie im Arbeiterviertel Oak Cliff im Süden von Dallas auf. Beide liebten Musik, insbesondere Western Swing und Big Band Jazz, und tanzten gerne. Bei Familienfeiern spielten regelmäßig ihre Geschwister Jerrel und Joe Gitarre und sangen gemeinsam mit anderen Verwandten. Zu den zahlreichen Musiker-Freunden der Eltern gehörten auch Mitglieder von Bob Wills' Texas Playboys. So lernten die Gebrüder Vaughan auch früh Musik von Jimmy Reed, Chuck Berry und anderen Rhythm & Blues Künstlern kennen und lieben, die sie bereits mit sieben und zehn Jahren zusammen spielten. Jimmie, der Ältere, brachte immer wieder neue Platten nach Hause, sowohl von schwarzen Klassikern als auch von den gerade populären Blues-Rock-Musikern aus England und den USA. Und die reichte er an seinen kleinen Bruder weiter, dem er auch das ein oder andere Lick zeigte. Kein Wunder, dass Jimmie lebenslang das größte Vorbild von Stevie bleiben sollte. Als der Ältere dann im noch zarten Alter von 16 Jahren mit seiner Band The Chessmen erste Erfolge feiern konnte und dabei gutes Geld verdiente, versuchten die besorgten Eltern gegenzusteuern, woraufhin er einfach mit

dem Schlagzeuger seiner Band, Doyle Bramhall, zusammenzog.

Trotz aller Bedenken seiner Eltern und erheblicher Gegenwehr des Vaters entschied sich auch der jüngere Vaughan dafür, Berufsmusiker zu werden und hingte sich noch mehr in die Musik. 1972 brach er schließlich mit 17 das College ab und folgte seinem Bruder nach Austin, wo die Lebenshaltungskosten deutlich niedriger waren und es dank einer Großzahl von Colleges und Universitäten viele erlebnishungrige Studenten gab, die nachts in die zahlreichen Live-Clubs strömten. Stevie integrierte sich schnell in die aufkeimende Bluesszene, zu der neben seinem Bruder u. a. auch die später langjährigen Wegbegleiter Vaughans Clifford Antone, Lou Ann Barton, Angela Strehli, Derek O'Brien, Denny Freeman, George Rains, W. C. Clark, Paul Ray, Bill Carter & Ruth Ellsworth, Joe Sublett, Kas Kasanoff und natürlich Doyle Bramhall zählten. Die Bandnamen und Besetzungen drehten sich wie in einem Karussell und Stevie machte auch Abstecher nach Kalifornien, allerdings ohne signifikante Erfolge. Erwähnenswert ist die Triple Threat Revue mit Lou Ann Barton und W.C. Clark, deren 1979er Auftritte in Austin auf der CD „The First Thunder“ festgehalten wurden. Im Laufe der Jahre entwickelte Stevie auf Basis seiner Helden, zu denen u. a. Howlin' Wolf mit Hubert Sumlin, Buddy Guy, Guitar Slim, Otis Rush, Lonnie Mack, B.B.,

Freddie und allen voran Albert King sowie sein großes Idol Jimi Hendrix gehörten, nicht nur seinen eigenen Stil auf der Gitarre, sondern auch beim Gesang. Aus dem schüchternen und zurückhaltenden Vorstadtjungen war ein „Guitar Hurricane“ geworden, wie er sich selbst auf der posthum erschienenen Live-CD „In The Beginning“ besang.

It's Flooding Down In Texas

Nach dem Einstieg von Bassist Tommy Shannon im Januar 1981, der bereits mit Johnny Winter in Woodstock und mit Stevie in den 1970ern bei Crackerjack gespielt hatte, verbreitete sich auch außerhalb von Texas Schritt für Schritt der Ruf des aufsteigenden Gitarrensterns aus Texas und seiner fantastischen, nach einer Otis Rush Nummer benannten Rhythm-Section. Auf dem Montreux Jazz Festival im Juli 1982 kamen Stevie, Tommy und Chris zwar bei einem Großteil des Publikums überhaupt nicht gut an (man achte auf die Buh-Rufe auf der DVD „Live in Montreux“), beeindruckten dafür aber umso mehr die anwesenden Weltstars David Bowie und Jackson Browne. Letzterer bot der noch ungesigten Gruppe großzügig an, sein Down Town Studio in Los Angeles an freien Tagen zu nutzen. 1983 erschien dann mit Texas Flood das erste Album, bereits mit Toningenieur Richard Mullen an zwei Tagen in Südkalifornien aufgenommen. In dieser sehr kurzen Zeit schufen die drei mittlerweile exzellent eingespielten Te-



xaner reihenweise Klassiker wie den Titelsong „Pride & Joy“ oder auch das Instrumental „Lenny“, eine unglaubliche Leistung. Anfang 1983 war Stevie der Einladung von David Bowie und dessen Produzent Nile Rodgers, bekannt durch die weltweiten Chart-Erfolge mit Chic Ende der 1970er, nach New York gefolgt, um auf „Let's Dance“ Soli einzuspielen. Er sollte auch in seiner Begleitband mit auf Welttournee gehen, inklusive SRV & Double Trouble als Support Act. Die Proben vom April 1983 in Las Colinas, Dallas, wurden auf zwei Bootlegs dokumentiert. Als Stevies Rolle jedoch auf den Leadgitarristen von Bowies Band reduziert werden sollte, entschied er sich dafür, seine engen Freunde und Mitmusiker nicht hängen zu lassen und mit ihnen weiter am Durchbruch zu arbeiten. Durch den weltweiten Charterfolg von „Let's Dance“ wurde aber ein breites Publikum auf den unbekanntem Gitarri- sten aus Texas aufmerksam, was zweifelsfrei den Weg für seinen weiteren Aufstieg in den Olymp der Guitar Heroes ebnete.

Im Januar 1984 arbeitete die bereits auf dem Backcover von „Texas Flood“ mit der Band abgebildete A&R Legende John Hammond dann beim zweiten Album „Couldn't Stand The Weather“ in New York aktiv im Studio mit. Das im folgenden Mai erschienene Album wurde übrigens gerade in einer neu gemasterten Legacy-Version wieder auf den Markt gebracht, inklusive dreier bisher unveröffentlicher Outtakes und eines Konzertmitschnittes aus der Spectrum Arena in Montreal, Kanada, vom 17.

August 1984. Mit „Couldn't Stand The Weather“ erhielt SRV erstmals eine goldene Schallplatte. Am 4. Oktober 1984, einen Tag nach seinem 30. Geburtstag, spielten SRV & Double Trouble „Live At Carnegie Hall“, wiederum posthum veröffentlicht als CD. Hierbei wurden sie verstärkt durch Jimmie Vaughan, dessen heutigen Drummer George Rains, die Sängerin und damalige Antone's-Geschäftsführerin Angela Strehli, Dr. John aus „Nu Awlins“ an den Keys und die Horn-Section der führenden Ostküsten-Bluesband Roomful Of Blues.

Soul To Soul

Der erfahrene Studio- und Live-Keyboards Reese Wynans stieß dann 1985 für das dritte Studioalbum „Soul To Soul“ zu Double Trouble. Ursprünglich beabsichtigte Stevie eigentlich, mit seinem alten Freund und Chefproduzenten von Antone's Records, Derek O'Brien, frischen Wind in die Band zu bringen, aber Gerüchten nach wollte das Management nicht das Risiko eingehen, einem weiteren Gitarri- sten einen Teil der Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Durch die Keyboards gewann „Soul To Soul“ eine neue Soundkomponente. Aufgrund Stevies starken Alkohol- und Drogenkonsums gestalteten sich die Aufnahmen wohl etwas zäher als zuvor. Aber der Auftritt beim Montreux Jazz Festival geriet dieses Mal zu einem fulminanten Erfolg. Nach dem Erscheinen des neuen Albums im September folgte der Rockpalast-Auftritt auf der Loreley, der SRV auch in Deutschland zum endgültigen Durchbruch verhalf. Wie auch das

Vorgängeralbum erreichte „Soul To Soul“ immerhin Platz 31 der US Billboard Album Charts. In 1986 folgte eine Welttournee, deren Konzerte für ein erstes offizielles Live-Album mitgeschnitten werden sollten. In deren Verlauf verschlimmerte sich Stevies Zustand durch immer mehr der äußerst ungun- gen Kombination von Whiskey und Kokain und damit auch die Qualität der Auftritte zusehends. Das führte dazu, dass viele Originalspuren im Studio (u. a. in den Dallas Sound Labs) nachge- bessert werden mussten. Teils wurden komplette Overdubs eingespielt. Letztlich eskalierte die Situation am 28. September in Ludwigshafen: Während eines Spaziergangs spuckte Stevie plötzlich Blut und verlangte hinterher sofort wieder nach einem Drink. Ein paar Whiskeys an der Hotelbar später brach er zusammen und wurde umgehend ins Kranken- haus eingeliefert. Nach nur wenigen mühsam überstandenen Konzerten gestand er sich und seinem Umfeld endlich sein massives Problem ein und ließ sich mit Hilfe seines neuen Managers Alex Hodges in die Klinik von Dr. Victor Bloom einliefern, der bereits Eric Clapton geholfen hatte. Als er wieder in der Verfas- sung war zu reisen, ging es weiter in das Charter Peachford Hospital, eine Entzugskli- nik in Atlanta. Während dessen mühte sich der Rest der Band mit dem weiteren Bearbeiten, Mixen und Mastern der Live-Aufnahmen ab. Schließlich erschien „Live Alive“ als Kompromiss im November 1986. Nach einem Umzug nach Dallas schloss sich Stevie gemeinsam mit Tommy Shannon einer dortigen Gruppe der Alcoholics Anonymous an, um weiter für seine Gesundheit zu kämpfen. Und das gelang glücklicherweise beiden.

Thank God That The Elevator Is Still Broken!

Der Titel seines vierten Studioalbums „In Step“ bezieht sich denn auch auf das von ihm erfolg- reich durchlaufene 12-Step-Program der Anonymen Alkoholiker. Mit seiner neuen Lebens- gefährtin Janna, einem australischen Model, war Stevie nach Dallas zurückgezogen, um sein Leben in eine neue, gesunde, spirituelle und kreative Richtung weiterzuführen. Das eigene Material für „In Step“ entstand – bis auf das bereits 1984 geschriebene Instrumental „Riviera Paradise“ – zwischen Ende 1986 und Ende 1988, inklusive vier Songs in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Freund und Gesangs- vorbild Doyle Bramhall, der bereits zu „Soul To Soul“ beigetragen hatte, sowie Covers der Klas-

siker „Leave My Girl Alone“ von Buddy Guy und der Howlin' Wolf Nummer „Love Me Darlin'“. Wie gut er in Form war, zeigt auch nicht zuletzt das nach seinem Tod auf der gleichnamigen CD veröffentlichte „The Sky Is Crying“, eine extrem intensive Hommage an Albert King und den Komponisten T-Bone Walker. Stevie achtete nicht nur wieder mehr auf sich und sein Umfeld, sondern auch auf seine Musik und seinen Tone. Die seit 1979 andauernde Zusammenarbeit mit Cesar Diaz, dem originalen Amp Doctor, intensivierte sich während dieser Zeit und der Amp Guru begleitete sowohl Tourneen wie auch die „In Step“ Sessions, die vor allem in Memphis stattfanden. Die gemeinsame Tour mit Jeff Beck unter dem Motto „The Fire And The Fury“ folgte im November und Dezember. Ein zweiter großartiger Auftritt in der TV-Show Austin City Limits beschloss das Jahr.

Family Style

Im Februar 1990 gewann „In Step“ dann einen Grammy Award. Kurz darauf folgte „MTV Un-

plugged“, das SRV mit einer zwöfsaitigen Guild einspielte. Stevie und sein inzwischen auch cleaner Bruder Jimmie beschlossen, endlich ein gemeinsames Album aufzunehmen. „Family Style“ entstand unter Leitung des Produzenten Nile Rodgers, mit dem sich Stevie zu Bowie Zeiten angefreundet hatte, wieder in den Ardent Studios in Memphis. Drummer Doyle Bramhall, der auch hierfür Songs mit Stevie geschrieben hatte, berichtete, dass die Brüder während der gemeinsamen Aufnahme von „Brothers“ Jimmies alte weiße Strat hin und her reichten und dabei einen Riesenspaß hatten. Leider durfte Stevie die Veröffentlichung des großartigen Albums nicht mehr miterleben.

Six Strings Down

„Alpine Valley, in the middle of the night. Six strings down on a heaven-bound flight“, so beginnt der Song, den Jimmie Vaughan seinem verstorbenen Bruder auf seinem ersten Solo-Album widmete. Nach einem furiosen Auftritt und dem unter den Freunden Eric Clapton, Ro-

bert Cray, Buddy Guy, Jimmie und Stevie Ray Vaughan üblichen Abschluss-Jam zu „Sweet Home Chicago“ wollte Stevie unbedingt einen der ersten Hubschrauberflüge ins nahe Chicago ergattern. Bei Nacht und Nebel flog der Pilot dann kurz nach dem Start gegen einen Hügel. Es gab keine Überlebenden. „Good blues-stringin', heaven-fine singin', Jesus, Mary and Joseph, 'been lis'nin' to your playin'. Heaven done called another blues-stringer back home.“

„My goal is to still play Albert King music in the year 2010!“

Wir hoffen, du machst das da oben in guter Gesellschaft. R.I.P., Stevie! ■

www.theheightsgallery.com

www.tone-nirvana.com

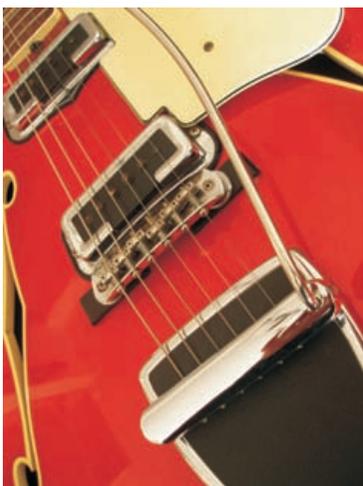
Teil 2 im nächsten Heft: SRVs Gitarren-Harem, Effekte und Amps, inkl. intime Details eines seiner 1964er Fender Vibroverbs.

Anzeige

Tone Nirvana

We care about your tone!

„German Carve“ by Roger Rossmeisl



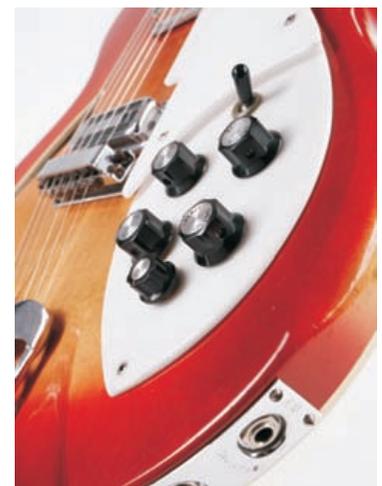
'67 Fender Coronado II CAR Burst



'66 Rickenbacker 360-12 Fire Glow



'66 Rickenbacker 1997 Rose Morris



'67 Rickenbacker 360-6 Fire Glow

Guitars & Basses, Amps & Cabinets, Effects & Boards
Quality Accessories
Vintage, Pre-Owned Classics, Boutique
Buy, Sell, Trade & Consign
Repair & Restoration, Fine-Tuning & Custom Builds
Tone Systems & Set-Ups

Michael Puettmann, Owner
Albrechtstrasse 26
D - 80636 Munich

Phone +49 89 45815614
Fax +49 89 45815616

Open
Wed.-Fri.: 12:00-19:30
Saturday: 11:00-15:00

info@tone-nirvana.com
www.tone-nirvana.com